

Verschollenes Bild hing im Pfarrhaus

Das zweite Dettlinger-Relief aus Hansjakobs Grabkapelle ist nach 30 Jahren wieder aufgetaucht

Große Überraschung für alle Hansjakob-Freunde: Das zweite Reliefbild, das Josef Dettlinger für die Hansjakobkapelle schuf, ist nach über 30 Jahren wieder aufgetaucht. Es hing im Pfarrhaus in Hofstetten.

VON MANFRED HILDENBRAND

Hofstetten. Nach Hinweisen eines ehemaligen Hofstetter Pfarrgemeinderats ist das zweite Reliefbild, das der Freiburger Bildhauer und Bildschnitzer Josef Dettlinger (1865-1937) im Jahre 1902 für Hansjakobs Grabkapelle auf der »Brand« in Hofstetten schnitzte, wiederentdeckt worden. Es hing seit etwa 1965 im Pfarrhaus in Hofstetten.

Der ehemalige Hofstetter Pfarrer Albert Gauchel (1912-1996) hatte es damals aus der Hansjakobkapelle entfernen lassen. Ein Maler musste es ablaugen, sodass das Kunstwerk seine farbliche Fassung verlor. Pfarrer Gauchel hängte es ins Pfarrhaus. Es wanderte auch mit ins neue Pfarrhaus, wo es seitdem im Gang im zweiten Stock hing.

Backmulden-Madonna

Das wunderschöne hölzerne Reliefbild ist wie sein Pendant, die Grablegung Christi, das an der rechten Innenwand der Hansjakobkapelle hängt, ein Meisterwerk von Josef Dettlinger, der sehr viel für Heinrich Hansjakob gearbeitet hatte. Unter anderem stammen von ihm die Backmulden-Madonna in der Hauskapelle im »Freihof« sowie die beiden Skulpturen der klugen und törichten Jungfrauen im Hansjakob-Museum.

Das wiederaufgetauchte Reliefbild zeigt die Erscheinung Christi nach seiner Auferstehung vor Maria Magdalena (Jo-



Restaurator Helmut Fuggis vor dem kürzlich restaurierten Reliefbild von Dettlinger »Die Grablegung Christi«. Fotos: M. Hildenbrand

hannes 20). Das Gefäß auf dem Boden ist ein Salb- und Ölgefäß. Heinrich Hansjakob hat gerade Maria Magdalena oder, wie sie neuerdings genannt wird, Maria aus Magdala, besonders verehrt.

Hansjakob wusste um seine Sündhaftigkeit und Armseligkeit. Deshalb hatte er aus dem »Dies Irae« die auf Maria Magdalena bezogene Stelle auf dem Schriftband unter der Pietà über seiner Gruft einmeißeln lassen: »Qui Mariam absolvisti, / et latronem exaudisti, / mihi quoque spem dedisti.« (»Der Du Maria / Magdalena bekehrst und den Schächer hast erhört, hast auch Hoffnung mir gewährt.«).

Josef Dettlinger hat sich bei diesem Reliefbild genau an die Überlieferung gehalten. Bei den

Arbeiten seines großen Vorbilds, des Würzburger Bildhauers Tilman Riemenschneider (1460-1531) taucht mehrmals die Darstellung des auferstandenen Jesu und Maria Magdalena auf.

Dabei findet sich immer das Salbgefäß, das auch in Dettlingers Reliefbild zu sehen ist. Einer der besten Kenner der kirchlichen Kunst in unserer Region Werner Scheurer (Ofenbürg) urteilt über das wiedergefundene Reliefbild wie folgt: »Der Fund ist als sensationell zu bezeichnen und ist ein großer Gewinn nicht nur für die Kinzigtäler.«

Suche nach Farbresten

Der Hausherr der Hansjakobkapelle, der Haslacher Stadtpfarrer und Dekan Hel-



Das gefundene Relief zeigt Jesus und Maria Magdalena.

mut Steidel, plädiert dafür, dass das Reliefbild wieder in der Grabkapelle Heinrich Hansjakobs aufgehängt wird. Vorher muss es jedoch vom Restaurator Helmut Fuggis restauriert und farblich neu gefasst werden. Fuggis wird es gründlich untersuchen, um eventuell Farbreste zu entdecken, die auf die ursprüngliche farbliche Ausgestaltung des Reliefbilds schließen lassen.

Spenden willkommen

Schwierigkeiten macht auch die Finanzierung der Restaurierung. Alle Hansjakob-Freunde sind dazu aufgerufen, durch Spenden an den Historischen Verein Haslach (Konto Nr. 16635 Sparkasse Haslach-Zell) die Restaurierung des Reliefbildes zu unterstützen.